

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 80.

Montag, den 20. März.

1848.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Paragraphen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

**bis zum fünf und zwanzigsten März 1848**

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom 26. März d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren, und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 1. März 1848.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

Dr. F. Morgenstern, Universitäts-Richter.

### Bekanntmachung.

Zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt wird als diesjährige erste Benefizvorstellung

**Mittwoch den 22. März**

zum ersten Male:

### Der Schultzeiß von Bern.

Große heroische Oper in vier Aufzügen, Text von August Schrader, Musik von Conrad,

aufgeführt werden.

Wir hoffen, daß die Darstellung dieser neuen Oper, bei welcher die Chöre durch eine große Anzahl kunstgeliebter Dilettanten Verstärkung erhalten, sich eines zahlreichen Besuchs des geehrten Publikums zu erfreuen haben wird und bemerken, daß Herr W. F. Kunze, Bevollmächtigter der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt, sich der Beaufsichtigung der Cassengeschäfte gefälligst unterzogen hat. Leipzig, den 17. März 1848.

**Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.**

### Bekanntmachung.

Ein vor dem Gerberthore hinter der Scharfrichterei gelegener, ungefähr 4 Acker enthaltender und zeither zur Wachsstockfabrikation benutzter Platz nebst zwei darauf befindlichen, früher für Cholera Kranke erbauten Häusern wird am 1. Mai d. J. pachtlos und soll von da an fernweit verpachtet werden. Pachtlustige haben sich so bald als möglich, und ehe sonstige Verfügung über den Platz nebst Zubehör getroffen wird, in der Expedition des Rathes zu melden.

Leipzig, den 17. März 1848.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

### Nachrichten aus Sachsen.

In theilweisem Gegensatz zu der von Groß- und Kleinschöcher ausgegangenen Bauernadresse steht eine in der Gegend von Oschatz entworfene und circulirende, zu deren Unterzeichnung auch in der Leipziger Zeitung aufgefordert ward. In dem „Oschatzer gemeinn. Wochenbl.“ spricht sich ein „simpler Bauer in R.“ darüber folgendermaßen aus: „Gestern als am 12. März wurde mir eine Adresse zur Unterschrift vorgelegt und mir kaum Zeit gelassen mich zu besinnen. Als ich das Ding las, fand ich aber, daß ich gar nicht damit einverstanden sein konnte. Das war ein geschraubtes, schmeichlerisches Wesen darin, daß man vor lauter Redensarten gar nicht auf den Trichter kommen konnte. Ich habe meinen König so lieb, wie irgend Einer, aber ich denke: in der jetzigen Zeit muß man gerade heraus sagen, was man will, offen, wie's dem Manne ziemt, und nicht eine versteckte Redensart, die nach Fortschritt klingt, in tausend zuckerhafte Worte wickeln. Recht lobenswerth aber ist, daß einige Rittergutsbesitzer unsrer Umgegend mit uns gemeinen Leuten Hand in Hand gehen wollen, und daß dieselben sich sogar herablassen, mit ihrer Adresse von Dorf zu Dorf zu reisen und zur Unterschrift aufzufordern. Nur ich habe sie nicht unterschrie-

ben. Mehrere meiner Nachbarn aber, die's gethan hatten, wußten gar nicht, was darin stand, so eilig wars gegangen! Da lob ich mir folgende Bauernadresse die von dem Orte mit ausgegangen ist, dessen Guts herr der vormalige Minister von Falkenstein ist.“ (Hier folgt die schon in diesem Bl. abgedruckte Adresse, worauf es weiter heißt):

„Die Adresse habe ich mit voller Ueberzeugung unterschrieben und Jeder wird sie unterschreiben, der sie mit Bedacht gelesen hat. Freilich den Herren Rittergutsbesitzern — mögen sie sich nun „auf“ oder bloß „in F. V. J.“ schreiben — wird Manches darin nicht gefallen, z. B. daß wir es lieber sähen, wenn wir unsere Herren Pfarrer selber wählen könnten und dergl. und daß uns die Jagd keine Freude macht u. — Indes dafür ist diese Adresse nur für uns Bauern und wer sie unterschreiben will, der kann sich im Stern oder im Schwan zu Oschatz, wo sie ausliegt, ruhig überlegen und braucht sich nicht überrumpeln zu lassen.“

Die Adresse aus Crimmitschau stellt außer der Vertretung des deutschen Volks beim Bundestage, dem Versammlungsrechte, der Religions- und Gewissensfreiheit u. unter andern auch noch